

## Schweiz: Empörung über transfeindliches Satire-Video

**Eine genderqueere Person wird in einem "Satire"-Video von ihrer Psychologin aufgefordert, das Katzenklo zu benutzen, wenn sie nicht auf die Damen- oder Herrentoilette gehen wolle.**



In der Romandie gibt es in der queeren Community Verstimmung über ein Video der Tageszeitung "Le Temps". Vergangenen Freitag besuchten deshalb laut NZZ 20 bis 30 LGBTI-Aktivist\*innen die Redaktion der französischsprachigen Zeitung in Lausanne. Sie sprachen dabei eine halbe Stunde lang mit Chefredakteurin Madeleine von Holzen. Ihre Forderung, das als transphob gebrandmarkte Video zu löschen und sich dafür zu entschuldigen, kam "Le Temps" nicht nach.

Die knapp fünfminütige "Satire" stammt von der bekannten Westschweizer Komikerin Claude-Inga Barbey. Die Handlung: Eine Psychologin empfängt mit Jocelyne eine Person, die sich als "genderqueer" bezeichnet und das Personalpronomen "es" bevorzugt. Die Psychologin hat Probleme damit, wie sie ihr\*e Patient\*in ansprechen soll. Jocelyne beklagt schliesslich, dass es nur Frauen- und Männertoiletten gebe. Am Ende empfiehlt die Psychologin, dass Jocelyne das Katzenklo benutzen solle.

"Le Temps" veröffentlichte einen Offenen Brief, die von einer Gruppe von Aktivist\*innen – unter ihnen etwa die Aids-Hilfe Genf oder der Dragqueen-Verein "Haus of GeneVegas" – unterzeichnet wurde. Darin beklagen sie, dass mit dem Video "extreme Gewalt" ausgeübt werde. Mit dem Video würden trans und nicht-binäre Menschen verspottet, die tagtäglich diskriminiert würden. So werde Jocelyne mit dem Personalpronomen "es" zu einem Objekt degradiert. Die Unterzeichnenden verweisen dabei auf die hohe Suizidrate unter geschlechtlichen Minderheiten.

Chefredakteurin von Holzen sah jedoch keinen Anlass, sich von dem Video zu distanzieren: "Wir verstehen die Publikation als Beitrag zu einer wichtigen gesellschaftlichen Diskussion, die geführt werden soll."

Komikerin Barbey reagierte am Montag mit einem dreiminütigen Youtube-Video auf die Kritik, wies aber die Vorwürfe zurück. Darin ist sie mit Pappnase, roten Haaren und Faschingsschminke zu sehen und erklärt, dass sie schlicht Menschen darstelle, die sie im Alltag treffe. "Ich bin ein Clown", so Barbey.